

## Bericht zur Projektwoche „Sammlungspflege 2021“

### Natalia Gustavson und Eva Marie Klimpel, November 2021

In enger Zusammenarbeit mit den beiden zuständigen Sammlungsrestauratorinnen (Gustavson/Klimpel) wurden die betreffenden Werke zunächst konservatorisch untersucht und die Ergebnisse protokolliert.

Eine weitere Aufgabe bestand in der Bereinigung bzw. Ergänzung der Objektdaten in der bestehenden Sammlungsdatenbank. Angaben zu Material und Technik, Größe oder Standort waren zu kontrollieren und zu vereinheitlichen. Besonders bei der bildhaften Erfassung, dem jeweiligen Passbild des Werkes in der Datenbank, gab es Verbesserungsbedarf. In einigen Fällen fehlte das Foto auch völlig, was eine Identifizierung deutlich erschwerte, genauso wie fehlerhafte Inventarnummern am Objekt. Für den Großteil der bearbeiteten Werke konnten die Angaben nun überprüft und digital bereinigt werden. Der beobachtete Zustand, gesetzte Maßnahmen und eine Priorisierung nach konservatorischem Handlungsbedarf, ein wichtiges Tool für die zukünftige Planung notwendiger Restaurierarbeiten, wurden ebenfalls vermerkt.

In der **Sammlung Kunst, Architektur und Design** wurde eine Gruppe von Keramiken, Glasobjekten sowie Plastiken aus Stein, Metall und Holz bearbeitet. Die Gemeinsamkeit dieser Werke aus zum Teil völlig unterschiedlichen Händen und Schaffensperioden besteht in ihrer Aufstellung unter ähnlichen Lagerungsbedingungen, wodurch sich ähnliche Schadensbilder ergaben.

Nach der Befundung konnten punktuell auch notwendige Konsolidierungen bzw. klebetechnische Sicherungen vorgenommen werden. Außerdem wurde jedes einzelne der 205 Objekte einer trockenen Oberflächenreinigung unterzogen. Dies war notwendig geworden, da die Werke seit 2014 freistehend auf Fachbodenregalen untergebracht waren, was zu mäßigen Staubablagerungen an den Oberflächen geführt hatte. Ebenfalls gesäubert wurden die Regalböden, anschließend kamen die Werke wieder an ihren Depotplatz zurück. In einzelnen Fällen war auch eine Umlagerung notwendig, beispielsweise bei besonders fragilen Stücken oder aus Platzmangel.

Als letzter Punkt wurde die Anbringung eines Staubschutzes für die nun gereinigten Objekte besprochen, wobei die verschiedenen Varianten in Hinblick auf Machbarkeit und Handling noch genauer diskutiert werden müssen.

In der **Sammlung Mode und Textil** umfasste der Aufgabenbereich eine Sammlung von 383 Hüten Adele Lists, entstanden 1930-1970. List war eine schillernde Persönlichkeit, die jedoch stark von der Enteignung der jüdischen Bevölkerung durch das NS-Regime profitierte. Ihre formal reduzierten, handwerklich komplexen Arbeiten bestehen aus unterschiedlichen Materialien wie Wolle, Seide, appretiertem Stroh, Federn und Menschenhaar. Bisher waren die in der Kompaktanlage gelagerten Hüte in Seidenpapier eingeschlagen, das zwar einen guten Staubschutz darstellt, jedoch partiell zu Deformierungen an den fragilen Objekten geführt hat.

Ziel der Projektwoche war es, die Lagerungsbedingungen zu verbessern und weitere Kenntnisse zu Erhaltungszustand sowie Materialien und Herstellungstechniken zu erlangen. Hierzu wurde auch eine Zeitzeugin und Mitarbeiterin der Wiener Modistin, Ingeborg Laichmann befragt.

Die Studierenden des Instituts für Konservierung und Restaurierung führten im Laufe der fünftägigen Arbeit eine Bestandsaufnahme von 120 Hüten durch und fertigten geeignete Hutstützen an. Diese bestehen aus archivtauglichem Material und wurden den jeweiligen Bedürfnissen der Werke angepasst. Auch die verbliebenen Objekte werden nach diesem Vorbild bearbeitet, um die Werke sicher verwahren zu können.

**An der Planung und Umsetzung waren beteiligt:**

Natalia Gustavson, Silvia Herkt, Eva Marie Klimpel (Kunstsammlung und Archiv)

Carine Gengler, Tanushree Gupta, Martina Haselberger, Meral Hietz, Tanja Kimmel, Eva Lenhart, Christoph Schlessmann, Magdalena Tremel, Manfred Trummer (Institut für Konservierung und Restaurierung)

Johanna Böhm, Julia Cheng, Linda Kral, Hedwig Köhler, Maren Lencer, Konstanze Pfeffer, Judith Stifter (Studierende)

**Dank für die Ermöglichung des Projekts:**

Cosima Rainer, Leitung Kunstsammlung und Archiv

Gabriela Krist, Leitung Institut für Konservierung und Restaurierung